

EU-Strukturförderung 2007-2013

Mehr Wachstum und Beschäftigung für alle Regionen und Städte der Europäischen Union - das ist die Kernbotschaft der EU-Strukturförderung und ihrer Instrumente. Alle zentralen Politikbereiche der Europäischen Union sind den Grundsätzen der Strategien von Lissabon 2000/2005 (Wachstum und Beschäftigung) und Göteborg 2001 (nachhaltige Entwicklung) untergeordnet.

Die wichtigsten Handlungsfelder sind dabei die Stärkung der Attraktivität der Regionen und Städte für Investitionen und als Arbeitsstandort, die Förderung von Innovation und wissensbasierter Wirtschaft und die Schaffung von mehr und besseren Arbeitsplätzen. Dabei hat die Stärkung des wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalts und die Unterstützung benachteiligter Gebiete zur Angleichung der unterschiedlichen Lebensstandards in den Regionen auch weiterhin einen zentralen Stellenwert. Die Europäische Kommission hat im Dritten Bericht über den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt unter dem Titel "Eine neue Partnerschaft für die Kohäsion: Konvergenz - Wettbewerbsfähigkeit - Kooperation", ihre kohäsionspolitische Konzeption für die erweiterte Union im Zeitraum von 2007 bis 2013 vorgestellt.

Folgende Ziele sind darin formuliert:

- **"Konvergenz":**

Unterstützung des Wachstums und der Schaffung von Arbeitsplätzen in den am wenigsten entwickelten Mitgliedsstaaten und Regionen. Im Rahmen des Konvergenzziels sind daher Regionen förderwürdig, die ein regionales Bruttoinlandsprodukt (BIP) von unter 75% des EU-Durchschnitts aufweisen (in Deutschland werden die Kriterien lediglich von den Neuen Bundesländern und der Region Lüneburg erfüllt).

- **"Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung" (RWB):**

Das Ziel RWB kommt außerhalb der Regionen mit dem größten Entwicklungsrückstand zur Anwendung und ermöglicht daher auch Baden-Württemberg Zugang zu dieser Förderung. Eine Karte der Fördergebiete in Deutschland finden Sie hier:

<http://www.eufis.de/fileadmin/Dokumente/Texte/Strukturfonds/KFoerderkarteD2007.pdf>

- **"Europäische territoriale Zusammenarbeit":**

Dieses Ziel verfolgt die Gewährleistung einer harmonischen und ausgewogenen Entwicklung der gesamten Union.

Ziel "Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung" (RWB) in Baden-Württemberg 2007-2013 (Bereich EFRE)

Als Teil des neuen Ziels "Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung" will Baden-Württemberg mit den Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) im Zeitraum von 2007 bis 2013 die erfolgreiche Ziel-2-Förderung der Jahre 2000 bis 2006 fortsetzen. Schon diese Ziel-2-Förderung stand mit der Konzentration auf die Sicherung

Adresse

Landratsamt Ostalbkreis

Wirtschaftsförderung - Tourismus -

Europabüro

Stuttgarter Straße 41

73430 Aalen

Telefon: 07361 503-1214

Telefax: 07361 503-581214

 E-Mail senden

 So finden Sie zu uns

Ansprechpartner/in

Andrea Hahn

Leiterin Europoint

Telefon: 07361 503-1208

Telefax: 07361 503-581208

[Details >](#)

 E-Mail an Andrea Hahn

bestehender und die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen maßgeblich im Zeichen der Lissabon-Strategie. Die Schaffung gleichwertiger Lebensbedingungen in allen Landesteilen bleibt nach wie vor eine wichtige ordnungs- und regionalpolitische Aufgabe der Landespolitik. Um die Präsenz Europas möglichst breit erfahrbar zu machen, sollen landesweit Akzente gesetzt und Anreize geschaffen werden im Hinblick auf eine wissensbasierte, innovationsorientierte und nachhaltige Entwicklung. Für die EU-Strukturförderung 2007-2013 stehen dem Land 143,4 Mio. € aus dem EFRE zur Verfügung.

Weitere Links:

Portal der Europäischen Union: http://europa.eu/index_de.htm

Europaseite Bundesregierung:

<http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Europa/europa.html>

Internet-Portal der EU-Kommission: http://ec.europa.eu/index_de.htm

Informationsnetzwerk - EU-Regionalpolitik: http://ec.europa.eu/regional_policy/index_de.cfm

EU-Regionalpolitik: http://ec.europa.eu/regional_policy/de/

EU-Strukturförderung 2007-2013 im Ostalbkreis

Die strukturelle Entwicklung der ländlichen Räume in Baden-Württemberg wurde in den vergangenen Förderperioden über Ziel 5b und Ziel 2 sowie über die Gemeinschaftsinitiativen LEADER II und LEADER+ gefördert. Die Wirtschaftsförderung des Ostalbkreises konnte für beide Programme Förderkulissen akquirieren. 29 der 42 kreisangehörigen Städte und Gemeinden befanden sich in einem von der EU unterstützten Fördergebiet.



Die Gebietskulisse der EU-Ziel-2-Förderung 2000-2006 im Ostalbkreis ist auf der folgenden Seite zu finden.

Eine Auswahl Ziel-2-geförderter Projekte im Ostalbkreis aus dieser Förderperiode finden Sie weiter unten.

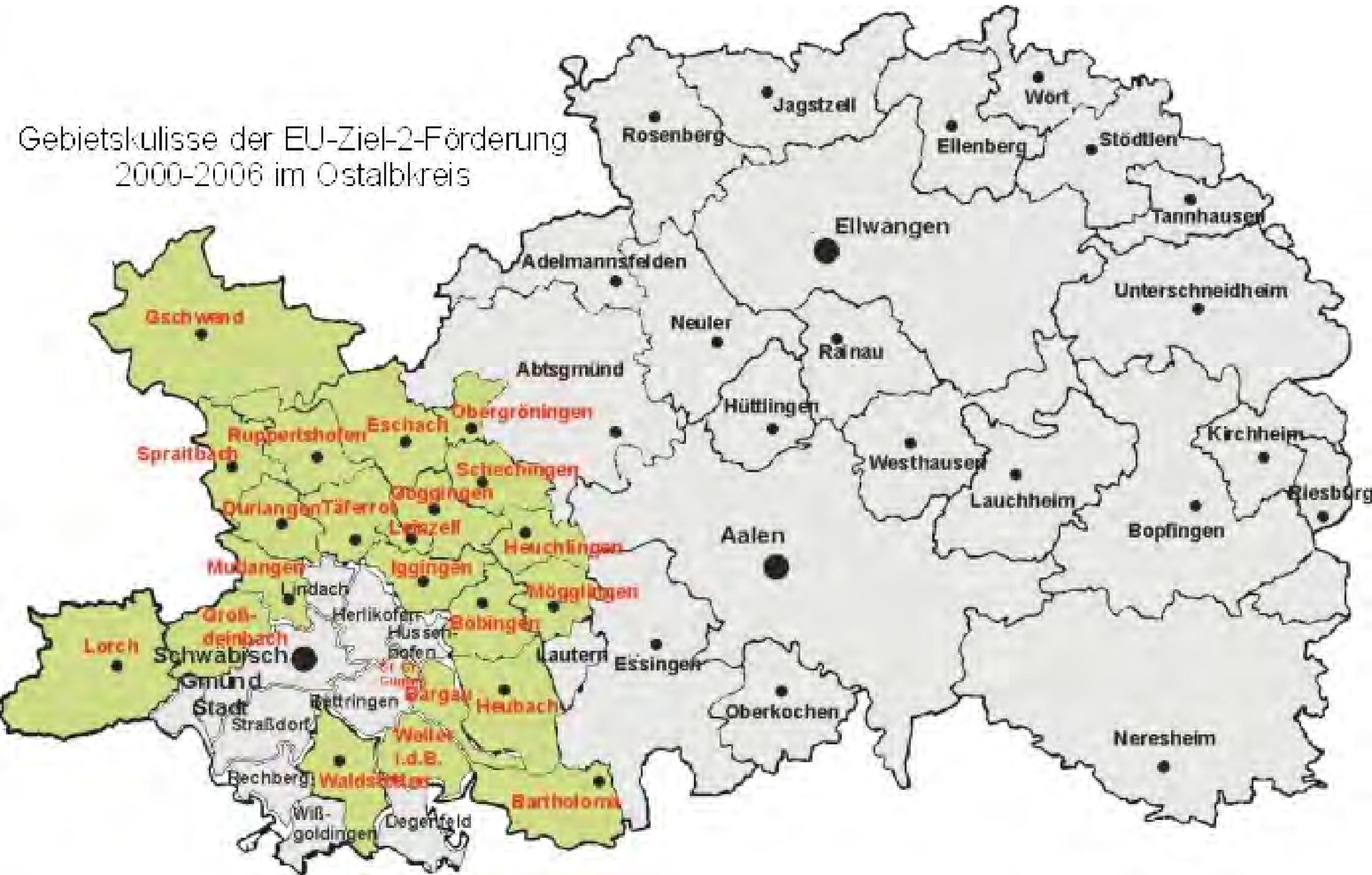
Die EU-Ziel-2-Strukturförderung ist Ende des Jahres 2006 ausgelaufen. Eine Fortsetzung findet sie in der EU-Strukturförderung 2007-2013, in der Baden-Württemberg und somit auch der Ostalbkreis Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) nach dem Ziel "Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung" (RWB) erhält. Im Gegensatz zur bisherigen Ziel-2-Förderung kann nun grundsätzlich das gesamte Gebiet des Ostalbkreises von Fördermitteln der EU profitieren, sofern geplante Projekte die Voraussetzungen der vorhandenen Förderrichtlinien und bestimmte thematische Kriterien erfüllen.

Eine Übersicht der Förderrichtlinien, über die in Baden-Württemberg Fördermittel der Europäischen Union ausgereicht werden können sowie allgemeine Informationen zur EU-Strukturförderung 2007-2013 in Baden-Württemberg finden Sie hier:

<http://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unsere-themen/laendlicher-raum/laendlichen-raum-staerken/efre/>

http://ec.europa.eu/regional_policy/index_de.cfm

Gebietskulisse der EU-Ziel-2-Förderung
2000-2006 im Ostalbkreis





OSTALBKREIS

Geförderte ELR-Projekte 2000-2006

Geförderte ELR-Projekte in Schwäbisch Gmünd:

Schwäb. Gmünd: Fa. OMEGA GmbH – Neubau einer Produktionshalle mit Rösterei



Fa. OMEGA GmbH, Schwäbisch Gmünd

Projekt: Neubau einer Produktionshalle (Rösterei) mit Büro im Gewerbepark Gügling, Schwäbisch Gmünd

ELR-Programmjahr: 2002

Förderschwerpunkt: Arbeiten

Gesamtinvestition: 1.534.000 EUR

Die bisherige Betriebsstätte im Stadtgebiet war sehr beengt - teilweise mussten Lagerflächen an anderen Standorten angemietet werden. Um auch zukünftig das Unternehmen mit Erfolg weiterzuführen zu können, war der Neubau einer Produktions- und Lagerhalle mit angegliedertem Büro dringend erforderlich. Ein geeignetes Grundstück konnte im Gewerbepark Gügling erworben werden. Die Verlagerung aus der innerörtlichen Gemengelage war auch aus städtischer Sicht wünschenswert, um künftige Störungen mit der umliegenden Wohnbebauung sowie einer Grund- und Hauptschule in unmittelbarer Nähe zu vermeiden.



3-D-Ansicht mit möglichem Erweiterungsbau

Die OMEGA Rösterei importiert je 3-4 verschiedene Sorten Kürbis- und Sonnenblumenkerne aus der Türkei, Bulgarien, China und den USA. Diese werden anschließend in der Rösterei geröstet, teilweise gesalzen und abgepackt. Die Produkte sind unter dem Markennamen KALINKA am Markt etabliert und werden über den Großhandel vertrieben.

<http://www.omega-gmbh.com/>

Schwäb. Gmünd: Lakner Spedition + Logistik – Verlagerung durch Neubau einer Halle



Lakner Spedition + Logistik, Schwäbisch Gmünd - mit dem Bürogebäude im Vordergrund

Projekt: Verlagerung durch Neubau einer Halle im Gewerbepark Gügling, Schwäbisch Gmünd

ELR-Programmjahr: 2001

Förderschwerpunkt: Arbeiten

Gesamtinvestition: 3.681.000 EUR

Der Schwerpunkt der 1928 in Schwäbisch Gmünd gegründeten Speditionsgesellschaft stellt die Transportabwicklung von Teil- und Komplettladungen dar. Den größten Teil des Sendungsaufkommens wird mit der eigenen Fahrzeugflotte abgedeckt. Der bisherige Standort lag in einer städtischen Gemengelage und konnte nicht erweitert werden. Aus Platznot mussten zahlreiche Fahrzeuge an verschiedenen Standorten in Schwäbisch Gmünd abgestellt werden. Um die künftige Versorgung der Kunden, trotz steigendem Verkehrsaufkommen, flexibel und pünktlich bedienen zu können, musste die Anlieferung an einem zentralen, modernen Umschlagpunkt gebündelt werden. Im Gewerbepark Gügling konnte der Neubau einer Umschlag- und Lagerhalle mit Bürogebäude realisiert werden.



Die neu erstellte Umschlaghalle

**Schwäb. Gmünd: Fa. Erhard & Söhne GmbH –
Betriebszusammenlegung bzw.
-verlagerung**

Die Firma Erhard & Söhne GmbH ist innovativer Systemlieferanten für Tanksysteme, Lenkungsmodul für Kraftfahr- und Nutzfahrzeuge, funktionale Automobilkomponenten sowie Maschinenverkleidungen und -gehäuse für die allgemeine Industrie.



Die Fa. Erhard & Söhne GmbH

Der Altstandort des Betriebs befand sich in städtebaulicher Missstandslage im Stadtgebiet von Schwäbisch Gmünd. Am neuen Standort im Gewerbepark Gügling wurden rund 18 Mio. Euro zur Wiedergewinnung der Betriebsbereitschaft investiert. Das Vorhaben konnte unter der kompetenten Mitwirkung des Beraterteams Dr. Fernau erfolgreich umgesetzt werden. Das Unternehmen nutzte die schwierige Situation für eine neue strategische Ausrichtung und eine langfristige Absicherung der Umsätze und somit der nachhaltigen Sicherung des Standorts und der damit verbundenen Arbeitsplätze.

Projekt: Betriebszusammenlegung bzw. -verlagerung in das Gewerbegebiet Gügling

ELR-Programmjahr: 2002

Förderschwerpunkt: Arbeiten

<http://www.erhard-automotive.de/>

Geförderte ELR-Projekte in Heubach und Lorch:

**Heubach: Erschließung des Gewerbegebiets "Bachwiesen" mit
Betriebsansiedlungen**

Das **Gewerbegebiet "Bachwiesen"** wurde im Programmjahr 2000 in das ELR aufgenommen - im gleichen und im darauffolgenden Jahr konnten mehrere Unternehmensansiedlungen unterstützt werden. Die Gewerbefläche umfasst ca. 4 ha.

Projekt: Erschließung des Gewerbegebiets "Bachwiesen"

ELR-Programmjahr: 2000

Förderschwerpunkt: Arbeiten

Gesamtinvestition: 867.254 EUR



Fa. MHG-Fahrzeugtechnik GmbH,
Heubach

Verlagerung der **Fa. MHG-Fahrzeugtechnik GmbH** von der Gemeinde Böbingen an der Rems. Am neuen Standort fand das Unternehmen notwendige Expansionsmöglichkeiten vor und konnte ein Produktions- und Bürogebäude neu erstellen.

Der innovative Zulieferer für die Automobilindustrie, der auch für namhafte Firmen wie z. B. Ferrari tätig ist, konnte durch die Investition innerhalb kurzer Zeit mehrere neue Arbeitsplätze schaffen.

Projekt: Neubau eines Betriebsgebäudes im



Fa. MHG-Fahrzeugtechnik GmbH,
Heubach

Gewerbegebiet Bachwiesen, Heubach

ELR-Programmjahr: 2000

Förderschwerpunkt: Arbeiten

Gesamtinvestition: 3.144.445 EUR

Dorfgemeinschaftshaus Lorch-Waldhausen



Das ehemalige Dorfgemeinschaftshaus nach dem Brand

Projekt: Dorfgemeinschaftshaus Lorch-Waldhausen
ELR-Programmjahr: 2002
Förderschwerpunkt: Gemeinschaftseinrichtungen
Gesamtinvestition: 720.000 EUR

Die Ortschaft Waldhausen (rund 2.800 Einwohner) zeichnet sich durch ein reges Vereinsleben aus. Verschiedene Vereine und Bürger haben größtenteils in Eigenleistung ein ehemaliges Wohngebäude für die Vereins- und Jugendarbeit hergerichtet. Kurz vor der

Fertigstellung ist es am 14.12.2001 einem Brand zum Opfer gefallen. Das komplette Dachgeschoss wurde zerstört und auch das Erd- und Untergeschoss war kompett sanierungsbedürftig.



Bis auf die Grundmauern wurde das gesamte Gebäude abgebrochen



Das neue Dorfhaus nach der Fertigstellung

Mit Unterstützung der ELR-Förderung konnte die Stadt Lorch das ehemalige Wohngebäude nach umfangreichen Baumaßnahmen erneuern und im Oktober 2003 gemeinsam mit der Bürgerschaft einweihen.

Durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft gibt es immer mehr leerstehende landwirtschaftliche Gebäude, für die eine gewerbliche Folgenutzung in Frage kommen kann. Oft entsteht in solchen Räumen dann auch ein ganz besonderes Ambiente. Hier drei Beispiele:

Schwäb. Gmünd: Holzofen-Backstube - Hofcafé Mangold



Herr Mangold bei der Arbeit in der Backstube

Projekt: Holzofen-Backstube - Hofcafé Mangold
ELR-Programmjahr: 2001
Förderschwerpunkt: Arbeiten
Gesamtinvestition: 561.000 EUR

Im Schwäbisch Gmünder Teilort Herdtlinsweiler (90 Einwohner) wird eine alte Tradition fortgesetzt. Wo der Vater auf dem Bauernhof das traditionelle Backen im Holzbackofen pflegte, führt es nun der Sohn weiter.

Herr Mangold jun., Agraringenieur und Bäckermeister, präsentiert seit Oktober 2002 der Öffentlichkeit sein Hofcafé mit Holzofenbackstube. Angegliedert ist auch ein Hofladen, in dem es u. a. Käse, Milch und Eier zu kaufen gibt.



Eröffnung des Hofcafés

Durch die Eröffnung des Hofcafés und der Bäckerei sind 3 Arbeitsplätze entstanden. Die Grundversorgung der Bevölkerung in dieser Raumschaft kann durch dieses Angebot nachhaltig gestärkt werden. Gleichzeitig konnten durch den Umbau bestehende landwirtschaftliche Gebäude einer lohnenden Nachnutzung zugeführt werden. Ein weiterer wichtiger Faktor ist der Tourismus. Der Ort Herdtlinsweiler grenzt direkt an den Naturraum "Kaltes Feld" an. Über das Café kann eine Bewirtung der Personen, die das Naherholungsgebiet in Form von Wanderungen, Mountainbiken oder anderen Freizeitaktivitäten in Anspruch nehmen, erfolgen.

Bartholomä: Scheunen Wirtin



Der große Saal der Scheunen Wirtin

In der ehemaligen landwirtschaftlichen Hofstelle wurde der Viehstall zu einem stilvollen, rustikalen Gastraum umgebaut. In der Scheune wurde bereits seit mehreren Jahren sehr erfolgreich eine Gaststätte betrieben, was den Anstoß zur Erweiterung des Angebots gab. Das Einzugsgebiet der Gäste reicht weit über Bartholomä hinaus, womit dieses außergewöhnliche Gastronomieprojekt auch in touristischer Hinsicht wichtige Impulse setzt. Aus dem Holzbackofen wird regionale und traditionelle Küche geboten. Von Zeit zu Zeit runden Mundart-, Lieder- und Comedy-Abende das Angebot ab. Neben der Sicherung der bestehenden

Arbeitsplätze konnten zusätzliche neue Arbeitsplätze geschaffen werden.



... der große Saal von innen

Projekt: Umnutzung eines bestehenden Viehstalls in einen Gastraum mit Dachrenovierung und Küchenanbau.

ELR-Programmjahr: 2003

Förderschwerpunkt: Arbeiten

<http://www.scheunenwirtin.de/>

Eschach: Fa. Klavier Wagner



Fa. Klavier Wagner in Eschach

Für die 1991 gegründete Firma Klavier Wagner bot sich im leerstehenden Viehstall des Hofes in Eschach die Möglichkeit, die notwendig gewordene Betriebserweiterung mit Vergrößerung der Ausstellungs- und Verkaufsfläche umzusetzen.

Durch die Umnutzung des Viehstalls konnte das Erscheinungsbild des Gesamtgebäudes und somit auch der dörfliche Charakter des Ortsbildes erhalten werden.

Ausstellungsraum für Klaviere und andere Instrumente.

ELR-Programmjahr: 2002

Förderschwerpunkt: Arbeiten

Projekt: Umnutzung eines ehemaligen landwirtschaftlichen Gebäudes zum Verkaufs- und



... die Räume von innen

Geförderte ELR-Projekte in Böbingen, Göggingen und Eschach:

Böbingen: Fa. HaGe Wintergarten- und Metallbau GmbH



Firma HaGe - Wintergarten- und Metallbau GmbH

Mit der Verlagerung der Firma HaGe-Wintergarten- und Metallbau GmbH in das Gewerbegebiet "Böbingen Süd, 2. Bauabschnitt" erfolgte der Neubau der Betriebsstätte mit Produktionshalle, Büroräumen und Ausstellungsbereich.

Vor der Verlagerung war die Firma in beengten, angemieteten Räumen im Ortskern von Böbingen angesiedelt. Durch den attraktiven Neubau mit Ausstellungswintergarten kann sich das Unternehmen professioneller präsentieren. Es konnten außerdem zusätzliche neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Süd, Böbingen

ELR-Programmjahr: 2001

Förderschwerpunkt: Arbeiten

Projekt: Neubau einer Betriebsstätte im Gewerbegebiet



Der Ausstellungsbereich der Fa. HaGe

<http://www.hage-wintergarten.de/>

Göggingen: Fa. Luther, Bürobedarf



Das Betriebsgebäude der Firma Luther

Seit über 30 Jahren vertreibt die Firma Luther Produkte in den Bereichen Bürobedarf, Klebebänder, Verpackungsbedarf und EDV-Zubehör. Der Betrieb war auf zwei Standorte verteilt, die beide innerhalb eines Wohngebietes lagen. Durch den Neubau im Gewerbegebiet Göggingen-Leinzell boten sich der Firma bessere Entwicklungsmöglichkeiten.

Projekt: Betriebsneubau im Gewerbegebiet Göggingen-Leinzell

ELR-Programmjahr: 2002

Förderschwerpunkt: Arbeiten

Eschach: Bäckerei Hilbert

Die Bäckerei musste aus räumlichen und wirtschaftlichen Gründen von der Ortsmitte an einen neuen Standort verlagert werden. Diese Möglichkeit bot sich im Gewerbegebiet "Froschlache" in Eschach. Bäckereibetrieb und Ladeneinrichtung sind nun im neuen Gebäude untergebracht.

Projekt: Betriebsverlagerung in das Gewerbegebiet Froschlache

ELR-Programmjahr: 2000

Förderschwerpunkt: Arbeiten



Bäckerei Hilbert, Eschach

Vernetzte Wirtschafts- und Gründerzentren

Die Projektidee eines Netzwerkes von Wirtschafts- und Gründerzentren im ländlichen Raum ist in einem gemeinsamen Gespräch mit den Bürgermeistern der Städte und Gemeinden der Förderkulisse entstanden. Der Verbund soll ermöglichen, einerseits bestehende Gewerbebrachen zu reaktivieren und andererseits einen Beitrag zur Arbeitsmarktentwicklung zu leisten.

Eine Projektstudie wurde hierzu in Auftrag gegeben. Inhalt der Untersuchung waren folgende Punkte:

- Markt- und Bedarfsanalyse
- Bauliches Nutzungskonzept
 - Finanzen und Kosten
 - Organisation und Vermarktung
 - Zeitplan

Gemeinsam mit den Kommunen wurde dieses Projekt besprochen. Einzelne Objekte wurden ausgewählt, die sich für dieses Netzwerk eignen. Mit den Eigentümern haben hierzu bereits Gespräche stattgefunden. Ein Arbeitskreis mit den Bürgermeistern der betroffenen Gemeinden soll den Projektinhalt vertiefen und die weitere Vorgehensweise festlegen und abstimmen.

Die Projektstudie wurde den Vertretern der Kommunen in einer Besprechung am 11. April 2002 im Landratsamt Aalen von einem der Verfasser präsentiert.

Im Rahmen von Public-Private-Partnership können nun Investoren für eine gemeinsame Realisierung akquiriert werden. Das Konzept ist jedoch auch konjunktur- und nachfrageabhängig und nicht zeitkritisch.



Energiekompetenz Ostalb e. V.

... ein Netzwerk für energetisches Planen und Bauen im Ostalbkreis



Zusätzlich zu punktuellen Einzelförderungen wurden innerhalb der Ziel-2-Kulisse übergreifende Projekte mit Innovationscharakter umgesetzt. Gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft Ostalb, der Architektenkammergruppe Ostalb und weiteren Partnern innerhalb der Förderkulisse wurde das Projekt "EnergiekompetenzPLUS" - jetzt:

Energiekompetenz Ostalb e. V. - initiiert.

Das Projekt "**EnergiekompetenzPLUS**" - jetzt: Energiekompetenz Ostalb e. V. - basiert auf zwei Säulen:

- In der Gemeinde Böbingen an der Rems entstand ein Wohn- und Geschäftshaus in Passivbauweise, das als Anschauungs- und Demonstrationsobjekt innovative und ressourcensparende Techniken im Bereich energiesparendes Bauen beinhaltet. Mit gezielten Marketingmaßnahmen sollte der Bekanntheitsgrad in der Öffentlichkeit gesteigert werden. Da das Gebäude die Planungs- und Ausführungskompetenz der Architekten und des Handwerks im Ostalbkreis demonstrieren soll, wurde das Objekt von Betrieben der beteiligten Innungen gebaut. Die Planung übernahm das Architektenteam Brenner+Miller+Kruppa, das von der Architektenkammergruppe Ostalb in einem kammerinternen Auswahlverfahren benannt wurde: Hariolf Brenner (Ellwangen), Karl Miller (Schwäbisch Gmünd) und Willi Kruppa (Mögglingen). Bauherr war ein privater Investor.
- Gleichzeitig sollte auf einer Teilfläche von ca. 250 m² dieses Wohn- und Geschäftsgebäudes ein Beratungs- und Kompetenzzentrum eingerichtet werden, das zentrale Anlaufstelle im Ostalbkreis für das Thema Energie ist. Zukünftige Bauherren, Handwerksbetriebe und Architekten und alle Interessierten können sich dort umfassend über Techniken, Produkte, Fördermöglichkeiten und Trends in diesem Bereich informieren. Das Projekt trug damit auch den Leitzielen und Ergebnissen aus dem Agenda 21-Prozess des Ostalbkreises und der kommunalen Agendaaktivitäten in den Städten und Gemeinden Rechnung.



Die **Etablierung eines Kooperationsnetzwerkes** zwischen den Betrieben, den Architekten/Fachplanern, aber auch anderen Einrichtungen, wie Versorgungsunternehmen/ Energieberatungsstellen, Agenda-Gruppen/Energetische, Behörden, Kammern, Verbände usw. für einen gegenseitigen Erfahrungs- und Wissensaustausch war ein grundlegendes Ziel des Projektes. Die Bündelung der verschiedenen Initiativen an einem Ort brachte den Vorteil mit sich, dass die zahlreichen Aktivitäten im Ostalbkreis ganzheitlich aufeinander abgestimmt und koordiniert werden konnten. Ausstellungen, Vorträge und Seminare sowie Innungsversammlungen werden im Kompetenzzentrum abgehalten. Sie ergänzen und multiplizieren das Nutzungskonzept sinnvoll.



Der Bau des Wohn- und Geschäftshauses konnte mit Fördermitteln der Europäischen Union und des Landes Baden-Württemberg über das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) unterstützt werden.

Für die Einrichtung einer Energieagentur hat die Wirtschaftsförderung des Landkreises die finanzielle Unterstützung aus dem Programm "Klimaschutz-Plus" des Ministeriums für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg beantragt. Das Förderprogramm gewährte Energieberatungsstellen eine pauschale Anschubfinanzierung von 100.000 EUR zur Deckung von Personal- und Sachausgaben. Die Durchführung von Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für die regionale und überregionale Handwerkschaft und Architekten wurde aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Bis Herbst 2007 wurden von der Europäischen Union über das

Die Energieagentur wird in Form eines Vereins geführt. Die Gründungsversammlung fand am 29.10.2004 im Ostalbkreishaus Aalen statt. Als Gründungsmitglieder sind beigetreten:

- Ostalbkreis
- Kreishandwerkerschaft Ostalb
- Bau-Innung Aalen
- Bau-Innung Schwäbisch Gmünd
- Elektro-Innung Aalen
- Elektro-Innung Schwäbisch Gmünd
- Glaser-Innung Ostalb
- Innung Heizung-Sanitär-Klima Schwäbisch Gmünd
- Stuckateur-Innung Schwäbisch Gmünd
- Zimmerer-Innung Aalen
- Architektenkammergruppe Ostalb
- Elektro-Ausbildungszentrum Aalen e. V.
- Gemeinde Böbingen an der Rems



Die Mitglieder des Vereins EnergiekompetenzPLUS vor dem neuen Vereinslogo

Bei der Vereinsgründung wurde zum 1. Vorsitzenden des Vereins EnergiekompetenzPLUS Herr Horst Beran, Obermeister der Elektro-Innung Schwäbisch Gmünd, gewählt - 2. Vorsitzende ist Frau Ksenija Kreuz-Schiele (Vorsitzende der Architektenkammergruppe Ostalb). Als weiteres Vorstandsmitglied wirkt Landrat Klaus Pavel in der Vereinsführung mit.

Mit einer Eröffnungsveranstaltung am 12. November 2004 wurde das Projekt offiziell gestartet.

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der Energiekompetenz Ostalb e.V.

<http://www.energiekompetenzostal.de/>



Eröffnungsveranstaltung am 12.11.2004 mit Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch MdL (Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg), Landrat Klaus Pavel (Ostalbkreis), Harald Bieber (KEA - Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH), Bürgermeister Jürgen Stempfle (Gemeinde Böbingen a.d.R.) - (v.l.n.r.)



Kommunikationsanalyse für ein Geoportal - dargestellt am Beispiel der EU-Ziel-2-Kulisse in der Region Ostwürttemberg

Ziel der Untersuchung war es, an Hand der EU-Ziel-2-Förderkulisse des Ostalbkreises wesentliche Erfolgsfaktoren und Anforderungen bei der Nutzung und Akzeptanz von neuen Informationstechnologien allgemein und speziell bei Geoinformationen zu ermitteln. Die Studie zeigt die grundsätzliche Machbarkeit und ein entsprechendes Umsetzungspotenzial von konkreten Maßnahmen zur Profilierung im Kommunikations- und Medienbereich auf.

Der konkrete Nutzen dieser Kommunikationsanalyse für die Bürger, die Unternehmen, die Verwaltung und Institutionen/Verbände/Vereine im EU-Ziel-2-Gebiet liegt in

- den eindeutigen Aussagen zu zentralen Fragestellungen der Regional- und Landkreisentwicklung hin zu einem zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort. Die politischen Entscheidungsträger erhalten damit klare Handlungsvorgaben.
- den ersten konkreten Ansätzen zur Modellierung und Umsetzung eines GeoPortals als Schnittstelle und Kommunikationsplattform zwischen Anbietern und Nachfragern von (Geo)Informationen. Dadurch können bereits mittelfristig Kosten massiv eingespart und langfristig sogar Einnahmen z. B. für die Kommunen generiert werden.
- der Chance für den Standort Ostalbkreis, Kernkompetenzen in den dynamischen Bereichen Telekommunikation / Informationstechnik / Medien auf der Basis repräsentativer Daten aus der Analyse aufzubauen. Dadurch wird es langfristig möglich, zukunftssträchtige Arbeitsplätze zu schaffen. Die Region kann zudem durch dieses Modellprojekt einen deutlichen Imagegewinn für sich in Anspruch nehmen.

Die Untersuchung basierte auf einem breiten Methodenmix. Neben der persönlichen Befragung von Behörden, Institutionen und Unternehmen sowie aller Kommunen und Verwaltungsgemeinschaften in der Gebietskulisse wurden eine Vielzahl von Unternehmen schriftlich und Bürger telefonisch befragt. Aufgrund der Auswahl der einzelnen Stichproben bei den unterschiedlichen Befragungen sowie der Anzahl und der Struktur der Befragten können sämtliche in dieser Studie enthaltenen Ergebnisse als repräsentativ eingestuft werden.

Bei einer Auftaktveranstaltung am 13.05.2002 wurden die zentralen Ergebnisse dieser Studie präsentiert. Die Veranstaltung wurde mit Fachvorträgen und einer Ausstellung von verschiedenen Geodaten-Dienstleistern abgerundet.

Derzeit finden konkrete Verhandlungen zur flächendeckenden Umsetzung eines Portals statt.